

## Editorial



### Firmenausflug führt zur Selbsterkenntnis

Es ist Tradition, dass der jährliche Firmenausflug der FIVE als «Fahrt ins Blaue» von einem der fünf Teams organisiert wird. Ein wesentlicher Bestandteil am diesjährigen Anlass war der Seilpark Gantrisch in Rüschegg. Ein Ort, an dem sich ausser mir noch einige meiner Kolleginnen und Kollegen selbst besser kennen gelernt haben. Um die gestellten Aufgaben zu bewältigen, waren einige Tugenden gefragt, die auch im beruflichen Alltag wertvoll sind:

**Mut und Überwindung:** Um überhaupt einen Seilparcours anzutreten, d.h. etwas Unbekanntes zu wagen und damit Neues zu entdecken, sind diese Eigenschaften Voraussetzung. Etwas, das von uns im Beruf immer wieder gefordert ist.

**Vorsicht:** Bei aller Freude und Neugier gilt es, kühlen Kopf zu behalten sowie Risiken früh zu erkennen, um diese allenfalls zu vermeiden.

**Selbstbeherrschung:** Sich selbst in schwierigen Situationen unter Kontrolle zu haben ist eine Voraussetzung für die Absolvierung eines Seilparks. Es ist aber auch wichtig bei der Bewältigung von schwierigen beruflichen Aufgaben.

**Angefangenes wird zu Ende geführt:** Wer einen Seilparcours beginnt, akzeptiert die Regel, dass aus Sicherheitsgründen ein Zurückgehen nicht erlaubt ist, sondern ein angefangener Parcours ist zu beenden. Wer diesen Grundsatz auch beruflich und privat beherzigt, wird entsprechend erfolgreich sein.

**Glücksgefühl:** Erfolgserlebnisse sind umso intensiver, je schwieriger die bewältigte Aufgabe war. Diese Glücksgefühle möglichst oft zu erleben, wünsche ich allen unseren Kunden und natürlich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich danke Fränzi Krattiger und Monika Zanon, unseren Organisatorinnen des diesjährigen Betriebsausflugs, dass sie uns mit dem Seilpark-Abenteuer Gelegenheit gaben, uns selbst zu entdecken.

Hans Jörg Heinimann  
Geschäftsführer, FIVE Informatik AG

## Inhalt


	Seite
▲ Editorial	1
▲ Vaudoise Versicherungen punkten mit <b>TaxWare</b>	1-3
▲ <b>TaxWare</b> -Erweiterungen für die Treuhandbranche	3
▲ Axpo setzt <b>4insurance</b> produktiv ein	4-5
▲ ARA Region Lyss Support der IT-Infrastruktur	6-7
▲ Archivierungsprojekt bei Wyss Samen und Pflanzen AG	8-9
▲ Umstellung digitales Archiv bei der Pensionskasse der Conzetta Holding	10-11
▲ SMTP-Verlust – «unerklärliche» Verluste von E-Mails	12-13
▲ Sechs Xpert.Finance-Migrationsprojekte	14-15
▲ Neues aus der IG B2B	16
▲ Neue Mitarbeitende bei FIVE	16

## Die Vaudoise Versicherungen punkten mit TaxWare

Die Vaudoise gehört zu den zehn grössten Privatversicherern des Schweizer Marktes. Sie ist heute der einzige unabhängige Allbranchenversicherer mit Hauptsitz in der Westschweiz. Obwohl ihre Marktposition im Heimkanton Waadt sowie in der Romandie besonders stark ist, trägt die Geschäftstätigkeit in der deutschen Schweiz beinahe 40 Prozent zum gesamtschweizerischen Umsatz bei.



Besonders grossgeschrieben wird bei der Vaudoise die Kundennähe – und damit der Aufbau einer Vertrauensbeziehung. Jeder Kunde wird seinem Profil entsprechend

betreut und steht mit einem einzigen Ansprechpartner in Kontakt – seinem persönlichen Versicherungsberater. Auch Makler, die mit der Vaudoise zusammenarbeiten, 

☞ werden von einem einzigen Ansprechpartner individuell betreut. Die drei Maklerstellen – Lausanne, Zürich und Lugano – verfügen über ihre eigene Schadenabteilung.

Als die Vaudoise 1895 gegründet wurde, bot sie vor allem Unfallversicherungen an. Mit dem Aufbau des Verkaufsnetzes wurde gleichzeitig die Produktreihe im Bereich der Personenversicherungen erweitert. Und 1960 entstand die Vaudoise Leben. Heute möchten wir mit einer möglichst vollständigen Produkte- und Dienstleistungspalette den gesamten Bedarf unserer Kundinnen und Kunden im Bereich Versicherungen und Vorsorge abdecken.

Durch den hohen Stellenwert, den wir der Beratung und Betreuung zukommen lassen, fördern wir Versicherungsbranchen, wo die Beratung den Kunden einen echten Mehrwert bringt. Ab 1998 wurden KMU-Versicherungen entwickelt, ohne die Privatvorsorge zu vernachlässigen.

## TAXware®

Und ab 2004 wurde die ganze Palette der Einzellebenprodukte nach und nach neu gestaltet. Weil dabei auch Qualität und Innovationsgeist ganz oben stehen, scheuen unsere Produkte keinen Konkurrenzvergleich und platzieren sich heute al-

lesamt unter den Besten. Die Todesfallversicherung wurde übrigens mit dem zweiten Platz des Wettbewerbs «Innovationspreis 2005 der Schweizer Assekuranz» ausgezeichnet.

Lebensversicherung reimt sich mit Vorsorgeberatung. Dabei spielt die Steueroptimierung eine wichtige Rolle. Im Rahmen der gesetzten Qualitätsziele hat die Vaudoise bereits vor zehn Jahren eine Steuer-Software eingesetzt. Damals galt diese Software als Spitzenprodukt. Mit den Jahren genügte sie den heutigen Voraussetzungen allerdings nicht mehr. Es wurde unmöglich, eine schnelle erste Berechnung durchzuführen, weil detaillierte Daten im Voraus erfasst werden mussten. Andererseits verlangte die Benutzung der Software ausführliche Schulung. Beratende, die während einer gewissen Zeit die Software nicht benutzt hatten, mussten erneut geschult werden.

So kamen wir zu **TaxWare**. Die Einfachheit dieser Software und deren vielfältige Möglichkeiten haben uns sofort begeistert. Es war offensichtlich, dass wir es hier mit hochkompetenten Kennern der Thematik zu tun hatten. Eine mehrmonatige

Testphase überzeugte sämtliche Testbenutzer, dass **TaxWare** bessere Zukunftslösungen als die bisherige Software bringen würde. Die Vaudoise war die erste Versicherung, bei der **TaxWare** systematisch eingesetzt wurde. Wir benötigten also einige spezifische, auf Vorsorge-Beratung orientierte Funktionen, vor allem Kunden-Protokolle. Unsere Wünsche wurden schnell und kompetent erfüllt, und seit Anfang 2007 arbeiten alle Vaudoise-Mitarbeitenden mit **TaxWare**. Dank ihrer Benutzerfreundlichkeit ist



Vaudoise Hauptsitz in Lausanne

Denken Sie heute an Ihre Träume von morgen.

Die Welt bewegt sich. Die Menschen leben länger. Zu Beginn ihrer Pensionierung warten die unterschiedlichsten Lebensprojekte auf sie. Da braucht es guten Rat, um den Ruhestand mit individuellen Lösungen zu planen. Die Vaudoise bietet Vorsorgepläne, die zu allen Pensionswünschen passen. Weil nach dem aktiven Leben ein neues aktives Leben beginnt.

VAUDOISE  
VERSICHERUNGEN

Schaut voraus.

www.vaudoise.ch

**TaxWare** heute ein hochgeschätztes Tool und unterstützt unsere Berater in den verschiedensten Situationen.

**PlanoProtect**

Der beste Freund Ihrer Familie nach einem Schicksalsschlag. Unsere Todesfallversicherung.

Das Leben hält manchmal nicht nur gute Überraschungen bereit. Wenn das Schicksal zuschlägt, hat man hoffentlich vorgesorgt, um die Konsequenzen im Griff zu haben. Mit PlanoProtect schützen Sie Ihre Familie vor den Folgen eines Todesfalls. Wer den Unterhalt und das Glück seiner Angehörigen sichert, lässt das Leben über die Umstände siegen.

VAUDOISE  
VERSICHERUNGEN

www.vaudoise.ch

Im Oktober 2007 hat die Vaudoise zwei weitere Spitzenprodukte lanciert: Eine fondsgebundene Versicherung für die 3a-Vorsorge und

eine flexible Leibrenten-Produktefamilie. Bei den Verkaufsgesprächen dieser Produkte stellt die Steuerberatung ein äusserst wichtiges Thema dar. Im Rahmen der gebundenen Vorsorge geht es vor allem darum, die Steuervorteile je nach individueller Situation des Kunden genau zu berechnen. Bei Leibrenten ist die Übung komplizierter: Es gilt aus allen möglichen Lösungen herauszufinden, die aus Sicht der Steueroptimierung am besten geeignet ist. Die damit verbundenen Berechnungen müssen kompetent, rasch und präzise durchgeführt werden. Mit **TaxWare** kommen wir diesem Ziel einen gewaltigen Schritt näher. ▲

## TaxWare-Erweiterungen für die Treuhandbranche

**TaxWare** - ursprünglich vom Konzept her ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Vorsorge- und Allfinanzberatung im Versicherungs- und Bankgeschäft - gewinnt durch sein vollständiges Angebot an Berechnungs- und Planungsmöglichkeiten zunehmend auch die Treuhandbranche.

Keine andere Software ermöglicht diesen umfassenden Überblick über die steuerrechtliche Ausgangslage in den schweizerischen Kantonen. Die integrierte LiveUpdate-Funktion sichert die Aktualität der Steuerdaten, auch dies ist ein Alleinstellungsmerkmal von **TaxWare**.

**TAXware** ▲▲

Neu und speziell für die Treuhandbranche kommen im letzten Quartal 2007 drei neue Funktionen dazu: Einmal können in Kantonen, in denen entsprechende Gesetze schon in Kraft sind, die Steuern bis ins Jahr 2012 berechnet werden. Dann berücksichtigt **TaxWare** die in verschiedenen Kantonen bereits realisierte und u.a. beim Bund geplante Begünstigung bei der Besteuerung von Dividenden aus massgeblichen

Beteiligungen. Und als dritte, neue Berechnungsmöglichkeit wird **TaxWare** über die Erfassung von satzbestimmendem Einkommen und Vermögen Unterstützung bieten, z.B. auch bei der interkantonalen Steuerauscheidung.

Das **TaxWare**-Team der FIVE Informatik AG nimmt die Bedürfnisse unserer Kunden auf und realisiert innovative und anwendungsgerechte Software-Lösungen. ▲

## Axpo setzt 4insurance produktiv ein

Die Axpo ist das führende Schweizer Energieunternehmen mit starker lokaler Verankerung und internationaler Ausrichtung. Axpo versorgt in der Nordost- und Zentralschweiz rund drei Millionen Menschen und Tausende von Industrie- und Gewerbebetriebe mit Energie und energienahen Dienstleistungen.

Die Axpo beschäftigt in der Schweiz zusammen mit ihren Partnerwerken, an denen sie beteiligt ist, rund 3500 Mitarbeitende.

Die Versicherungen des gesamten Axpo-Konzerns werden im Axpo Versicherungs-Management bewirtschaftet. Wir sind hauptsächlich als Inhouse-Broker tätig. Zu unseren Kunden zählen mehr als 40 Konzerngesellschaften und Partnerwerke sowie diverse Unternehmungen aus der Energiebranche, die als Drittmandate betreut werden.

Wir beschäftigen drei Personen mit 250 Stellenprozenten.



Höchstspannungsleitung Vorab auf 2700 m ü.M.



### Ausgangslage

In den letzten Jahren ist der Axpo-Konzern stark gewachsen. Das Volumen hat auch im Versicherungs-Management stark zugenommen.

Bisher wurden die erforderlichen Tätigkeiten mit den Microsoft Office-Programmen unterstützt. Es existierte deshalb eine Vielzahl von Da-

teien, die eine Mehrfacherfassung von identischen Daten erforderten.

Ebenfalls wurden Daten zu einem bestimmten Geschäftsvorfall an verschiedenen Orten abgelegt.

Unser Ziel war, eine Standalone-Lösung zu evaluieren, die für uns das hauptsächliche Informatik-Hilfsmittel darstellt. Sämtliche Daten sollen in einer Applikation zur Verfügung stehen und uns in unserer Datenquantität und -qualität nicht einschränken. Dazu gehören die Verhinderung von Redundanzen sowie vereinfachte Auswertungen.

### Evaluation

Bei der Erarbeitung des Pflichtenheftes wurde die Komplexität unserer Tätigkeit als Inhouse-Broker sichtbar. Diese Komplexität sollte uns in einem späteren Zeitpunkt noch einige Nüsse zu knacken geben...

*Kraftwerke Vorderrhein AG,  
Stausee Sta. Maria*





Marcel Hutter, Thomas Erb (Leiter Versicherungs-Management), Ruth Leutwyler

Im August 2006 haben wir das Pflichtenheft an verschiedene Anbieter zur Offerteinreichung versandt. Die Offerte für **4insurance** von FIVE ist uns positiv aufgefallen, da sie umfassend ausgearbeitet war und wir den Eindruck hatten, die Problematik «Inhouse-Broker» sei erkannt worden.

Nach drei verschiedenen Software-Präsentationen war für uns **4insurance** aus folgenden Gründen der Favorit:

- die Anforderungen wurden grösstenteils erfüllt
- der logische Aufbau der Module Adresse, Vertrag, Schaden und CRM
- die individuelle Vertragsgestaltung
- die Outlook-Schnittstelle für die Archivierung von E-Mails (noch im Aufbau)
- die Auswertungsmöglichkeiten
- das Design
- die Historisierung mittels der Zeitachse

Nach der Abstimmung mit unserer Informatik-Abteilung konnten wir im Dezember 2006 das Projekt starten.

## Projektphase

Mit der Parametrisierung des Adressteils kamen wir relativ rasch voran. Die Erfassung der Adressen und der Bezugspersonen konnte noch im März 2007 abgeschlossen werden.

Die Phase Vertrag und die Definition der Begriffserklärungen stellte eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar.

In unserem Portefeuille sind alle Arten von Verträgen vorhanden:

- Rahmenverträge mit Anschlussverträgen
- Konzernverträge
- Basis- und Exzedenten-Verträge
- Flottenverträge
- Einzelverträge
- Kollektivverträge

Wir betreuen eher wenige (rund 250) zum Teil sehr komplexe Verträge mit bis zu 50 mitversicherten Gesellschaften. Diesen Gesellschaften muss in der Regel ein Prämienanteil zugewiesen werden können. Zusätzlich soll es möglich sein, dass dieser Prämienanteil auf verschiedene Kostenstellen verteilt werden kann. Ebenfalls sind pro Vertrag bis zu fünf Risikoobjekte möglich.

Wie schaffen wir es nun, für jedes Unternehmen einen vollständigen konsolidierten Policenspiegel mit den korrekten Prämien(-anteilen) zu erstellen? Diese Frage hat alle involvierten Personen stundenlang beschäftigt, bis endlich die Lösung gefunden wurde.

Bei den Testläufen und der Erfassung der Verträge sind wir dann auf einige Mängel gestossen. Zusammen mit der FIVE Informatik AG konnten diese Schwachstellen je-

doch in intensiver Zusammenarbeit behoben werden. Im Juli 2007 haben wir nun begonnen, unsere Verträge definitiv zu erfassen.

## Ausblick

Die nächsten Schritte werden die Erfassung der Schadenfälle, die Definition der Auswertungen und Textvorlagen sowie die Einführung der Courtagenbuchhaltung sein.

Wir rechnen damit, dass wir das Projekt anfangs 2008 definitiv abschliessen können und freuen uns darauf, **4insurance** mit all seinen Möglichkeiten zu nutzen.

Um einige Knacknüsse und unvor-gesehene Probleme erfahrener, sind wir heute nach wie vor der Überzeugung, mit **4insurance** und der FIVE Informatik AG die richtige Wahl getroffen zu haben. ▲



Kernkraftwerke Beznau 1 + 2, Wehrkraftwerk Beznau sowie Hydraulisches Kraftwerk Beznau



## ARA Region Lyss Sauberes Wasser ist lebenswichtig

Die Kläranlage Lyss reinigt das Abwasser der Verbandsgemeinden Aarberg, Barga, Buswil, Grossaffoltern, Kappelen, Lyss, Radelfingen, Rapperswil, Schüpfen, Seedorf und Worben. Die Kosten übernehmen die Verbandsgemeinden und die Grossindustrien. Sie werden zu zwei Dritteln auf die Einwohnerwerte und zu einem Drittel auf die Wassermenge umgelegt.

Das Einzugsgebiet umfaßt 35 km<sup>2</sup>. Das Verbandsleitungsnetz ist 40 Kilometer lang. Weitere Anlagen im Verbandsgebiet sind ausserdem 8 Abwasserpumpwerke, 2 Regenwasserpumpwerke, 13 Mess-Stationen sowie 7 Regenbecken. Die Abwassermenge der Verbandsgemeinden wird in den Mess-Stationen laufend registriert.



Erwin Bieri, Geschäftsleiter

### Die Bedeutung des «Ab»-Wassers

Wasser ist das «blaue Gold». Ohne sauberes Wasser gibt es kein Leben. Wasser ist eines der vier Elemente und damit für die Entstehung und Bewahrung allen Lebens bedeutsam. Es ist grundlegend für Pflanzen, Tiere und Menschen und unentbehrliche Voraussetzung für die Entwicklung der menschlichen Spezies.



ARA REGION LYSS

Unsere Erde - auch als blauer Planet bezeichnet - ist zu etwa 71% mit Wasser bedeckt. Dennoch hält sie vergleichsweise wenig Süsswasser für den menschlichen Genuss bereit. Lediglich 2,5% können als Süsswasser bezeichnet werden.

Und - Wasser ist ein bedrohtes Gut. Deshalb ist es umso wichtiger, Verunreinigungen aus dem anfallenden Abwasser ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig zu entfernen.

### Abwasserbehandlung Mechanische Reinigung

#### ● Rechenanlage

Ein Hydraulikrechen hält die groben Feststoffe wie Textilien, Plastik- und Verpackungsmaterial zurück. Das Rechengut wird gepresst und danach in die Kehrichtverbrennungsanlagen geführt.

#### ● Sandfang

In zwei Sandfangbecken wird das Abwasser durch Druckluft in eine Kreisbewegung versetzt. Dabei setzen sich Sand und Steine ab. Ein Becherwerk fördert das abgesetzte Material in eine Mulde. Von dort wird es zur Deponie transportiert.

#### ● Vorklärung

Die Vorklärung ist die letzte Stufe der mechanischen Reinigung. Hier werden alle im Abwasser absetzbaren Stoffe ausgeschieden. Bereits nach einer Stunde ist die Hälfte der angelieferten Schmutzstoffe dem Abwasser entnommen.

### Phosphatfällung

Dieser Prozess entfernt die Phosphorverbindungen aus dem Abwasser durch Fällung mit Eisen- oder Aluminiumsalzen. Denn Phosphor würde die alte Aare veralgen und verkräuten lassen.

### Biologische Reinigung

Das vorgereinigte und phosphatreduzierte Abwasser kommt zur Festbett-Biologie. Hier werden alle gelösten Schmutzkomponenten durch Kleinstlebewesen und Bakterien abgebaut. Es entsteht Schlammwasser, das vorentwässert werden muss. Das abgetrennte Klarwasser wird wieder der Biologie zugeführt. Der für die biologischen Prozesse benötigte Luft-Sauerstoff wird mittels Gebläse in Filterzellen eingeblasen. Anschliessend gelangt das gereinigte Abwasser über das Auslaufbauwerk in die alte Aare.

### Die Schlammbehandlung

Der bei der Vorklärung anfallende Frischschlamm wird über eine Schlammsiebungsanlage in die Faulanlage gepumpt, wo durch anaerobe Zersetzung von organischen Stoffen der Faulschlamm entsteht. Anschliessend wird der Faulschlamm maschinell entwässert und mit Mulden zur externen Weiterbehandlung (Trocknung und Verbrennung) geführt.

### Gasverwertung

Das aus der Schlammbehandlung gewonnene Methangas wird den

zwei Blockheizkraftwerken zugeführt, welche elektrische Energie und Wärme produzieren.

## Notstromversorgung

Die Sicherstellung der Stromversorgung übernimmt bei Stromausfall ein Dieselnotstromgenerator, der einen reduzierten Betrieb der Kläranlage gewährleistet.

## Regenwasserbehandlung

Der Abwasserbehandlung können maximal 860 l/s zugeführt werden. Der verbleibende Abwasseranteil wird im Regenbecken einer groben mechanischen Reinigung unterzogen. Der auslaufseitige Siebrechen verhindert, dass grobe Schwebstoffe in die alte Aare ausgetragen werden. Bei freier Kapazität wird das Regenwasser in die Kläranlage geleitet.

## Das Projekt

Die folgenden Hauptpunkte waren enthalten:

- IST-Aufnahme der bestehenden Infrastruktur
- Erstellen des IT-Netzwerk-Konzeptes
- Erstellen eines Migrations- und Phasenplanes mit:

### Definitionen

- Naming convention
- DNS (Domain-Name-System)
- Exchange Settings

### Phasenplanung

- Server-Installation Part 1
- Migration
- Server-Installation Part 2
- Client-Installation Part 1 + 2
- Server-Installation Part 3

### Installation-Tasks

- Passwords
- Logon-Scripts

Die effektive Migration wurde an einem Wochenende durchgeführt. Die Anwender konnten die alte (noch operative) IT-Infrastruktur bis Freitagmittag benutzen, anschliessend wurde der Server runtergefahren, der neue Server ins Netzwerk integriert und die Daten-Migration durchgeführt. Dank der sehr guten Planung – auch mit den beteiligten Partnerfirmen für Software – war

die Migration bereits am Samstag abgeschlossen. Dadurch konnten intensive Anwender-Tests durchgeführt und das System für Montag freigegeben werden.

Für den operativen Start am Montag waren zwei FIVE-Techniker vor Ort, um allfällige Probleme sofort beheben zu können. Bereits ab Mittag war die Anwesenheit nicht mehr nötig, da das System fehlerfrei lief und die Anwender keine Probleme oder Fragen hatten.

## Support-Konzept und operativer Betrieb

In Zusammenarbeit mit FIVE wurde ein auf die Bedürfnisse der ARA zugeschnittenes Support- und Hotline-Konzept mit folgenden Anforderungen erarbeitet und eingeführt:

- Direkte Erreichbarkeit eines Technikers ohne lange Wartezeiten (Telefon und/oder Mailbox)
- Zugriff der FIVE-Techniker auf das IT-Netzwerk der ARA Lyss
- Regelmässige Checks der IT-Infrastruktur via VPN-Leitung und sofortige Intervention, wenn Fehler auftreten

In den ersten 6 Monaten wurde an gemeinsamen Sitzungen das Support-Konzept regelmässig überarbeitet, damit die ARA Lyss von optimalen Dienstleistungen profitieren kann. Mit diesem Support-Konzept wurde ein Teil-Outsourcing realisiert. Die IT-Infrastruktur steht wohl noch in den Räumlichkeiten der ARA, aber für alle Belange des Systembetriebes ist die FIVE Informatik AG zuständig. ▲



**Der Mensch benötigt sauberes Wasser zum Überleben. Er produziert aber auch Abwasser, das gereinigt bzw. geklärt werden muss.**

Und dafür ist der Gemeindeverband ARA-Region Lyss zuständig – ein nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten geführtes Unternehmen mit modernen Reinigungseinrichtungen, engagierten, gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitenden.

## Hauptaufgaben

- Wirksame Abwasserreinigung
- Fernhalten von verschmutztem Abwasser
- Erhaltung der Anlagen in funktionstüchtigem Zustand
- Vorgabe von qualitativen Zielen zur ökologischen und wirtschaftlichen Betriebsführung
- Wirtschaftliche Nutzung vorhandener Ressourcen für Energiebedarf

## Die IT-Infrastruktur

Im Sommer 2006 fanden die ersten Gespräche zwischen der ARA Lyss und FIVE Informatik statt.

Die ARA wollte einerseits die Server-Infrastruktur erneuern und evaluierte gleichzeitig einen neuen Support-Partner. Das erste Treffen mit FIVE war der Beginn einer sehr erfolgreichen Partnerschaft.

## Archivierungsprojekt mit InfoStore for iSeries bei Wyss Samen und Pflanzen AG

Die stetig steigende Papierflut und die daraus entstandene Knappheit der Archiv-Räumlichkeiten haben uns dazu bewogen, nach einer Möglichkeit zur Eindämmung des enormen Papieraufkommens zu suchen. Wir suchten eine Lösung, die in Bezug auf Kosten und Umfang einem KMU unserer Größe entspricht und sich gut in die bestehende Infrastruktur einpassen lässt.

Gefragt war eine Lösung mit einer einfachen Handhabung bei der selbstverständlich die Zugriffssicherheit, Revisionsicherheit und Revisionsauglichkeit im Vordergrund standen. Im Weiteren musste die Integration in unsere ERP-



Lösung, SoftM-Suite gewährleistet sein.

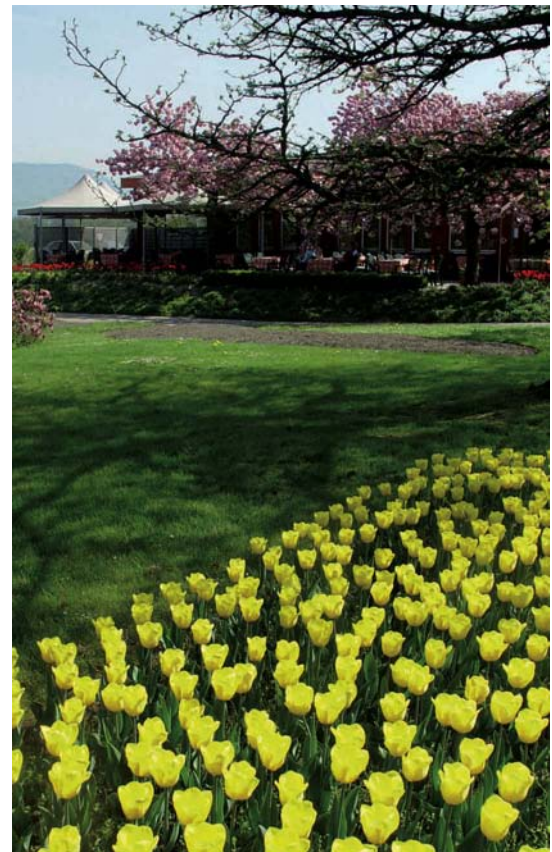
### Projektverlauf

Nach verschiedenen Vorbereitungs-sitzungen mit Live-Präsentationen und einem Referenzbesuch, haben wir dank InfoStore for iSeries und der FIVE Informatik AG die für uns passende Lösung gefunden.

Das Projekt-Kickoff-Mee-ting erfolgte Anfang Mai 2006. Dabei wurden die Meilensteine, die nächsten Termine und der Produktivstart fixiert. Da bei uns das Geschäftsjahr jeweils im Oktober beginnt, haben wir beschlossen, ab dem 1. Oktober 2006 mit der Archivlösung zu starten.

Darauf wurde die nötige Hardware bestellt und bei FIVE erfolgten die ersten Vorbereitungsarbeiten. Im Juli 2006 konnte InfoStore auf unserer IBM iSeries installiert werden. Nachdem ein Scanarbeitsplatz eingerichtet war, entwickelte FIVE zusätzliche Programme, welche für die vollautomatische Beschlagwortung der gescannten Kreditoren-Rechnungen benötigt werden.

Die zu integrierende Jukebox setzte einen höheren Release-Stand auf unserer iSeries voraus. Da wir den



Release-Wechsel auf V54 nicht zusätzlich zu unserem Jahresabschluss machen wollten, verzögerte sich dadurch die Einführung um gut einen Monat.

Wer welche Dokumente aufrufen darf, wird bei uns aus organisatorischen und rechtlichen Gründen sehr restriktiv gehalten. Die Verwaltung der Zugriffsberechtigungen sollte aber nicht in einem riesigen administrativen Aufwand enden. FIVE hatte das für uns auf eine einfache Art und Weise gelöst. Die Verwaltung kann durch uns selbst gemacht werden.





## Ergebnisse

Über eine speziell eingerichtete Drucker-Ausgabewarteschlange können wir alle möglichen Spoolfiles in das Archiv übernehmen. In erster Linie werden auf diesem Weg die Debitorenrechnungen archiviert. Die alte Archivierung auf eine CD wurde abgelöst.

Mit dem Scanner-Arbeitsplatz werden die Kreditorenrechnungen, welche wir auf Papier erhalten, in das Archiv übernommen. So können wir viel schneller und einfacher direkt vom Arbeitsplatz aus auf gesuchte Belege zugreifen und müssen diese nicht mehr aufwändig in verschiedenen Aktenschränken suchen gehen.

Durch das Modul ScreenScrap von InfoStore konnte eine volle Integration in unsere SoftM-Suite erreicht werden.

## Zukünftige Erweiterungen

Als nächstes ist die Einführung eines Workflow-Tools für den Prozess «Kontierung Kreditorenrechnungen» geplant. ▲



**Die Wyss Samen und Pflanzen AG mit über 300 Mitarbeitenden gehört heute zu den bedeutendsten Marktteilnehmern der grünen Branche in der Schweiz. Sie ist in vier Geschäftsfeldern tätig: In neun Gartencentern finden Hobbygärtner/innen und Pflanzenliebhaber/innen ein grosses Angebot an Blumen, Pflanzen, Sämereien, Blumenzwiebeln, Gartenbedarfsartikeln und Accessoires. Der Wyss-Grosshandel beliefert Produktions- und Detailhandelsunternehmen mit Saatgut, Blumenjungpflanzen, Substraten und technischen Artikeln und ein Innenbegrünungsteam sorgt in der ganzen Schweiz für ein gepflegtes Grün in Arbeits- und Wohnräumen. Mit der Wochenfachzeitschrift «Der Gartenbau» vermittelt die Wyss Samen und Pflanzen AG Wissen über alle gärtnerischen Themen. Das Unternehmen behauptet sich mit ausgezeichneter Produkt- und Servicequalität und ausgeprägter Kundenorientierung seit bald 150 Jahren erfolgreich am Markt. Es sieht seine Aufgabe darin, Menschen mit Blumen und Pflanzen zu begeistern und glücklich zu machen.**

Wyss Samen und Pflanzen AG, 4528 Zuchwil  
[info@wyss-blumen.ch](mailto:info@wyss-blumen.ch)

# Umstellung digitales Archiv bei der Pensionskasse der Conzzeta Holding

## Übernahme von 50'000 Dokumenten von der iSeries nach Kendox

**Conzzeta ist eine weltweit tätige Industrieholding mit einem ausgewogenen, diversifizierten Portfolio an Aktivitäten. Die Schwerpunkte liegen im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Produktion von Konsum- und Industriegütern. Der Fokus liegt dabei auf mittelgrossen Unternehmen, die international in Nischenmärkten eine führende Stellung einnehmen. In diesen Nischenmärkten sind Spezialisierung, technologische Führerschaft und vertiefte Kenntnisse der Anwendungstechnik von besonderer Wichtigkeit.**



Marc Sutter  
Leiter Pensionskasse

Die im Maschinen- und Anlagenbau tätigen Unternehmen entwickeln Systeme und Dienstleistungen zur Bearbeitung von Blech (Bystronic) und Glas (Bystronic glass) sowie Automatisierungssysteme (ixmation). Die Unternehmen im Bereich Konsum- und Industrieprodukte stellen Schaumstoffe (FoamPartner) und Sportartikel (Mammut Sports Group) her. Zu den traditionellen Tätigkeiten der Gruppe gehören auch die Bewirtschaftung von Immobilien sowie die Herstellung und der Vertrieb von Drucklacken (Schmid Rhyner).

Die Entwicklung der zur Conzzeta Holding gehörenden Aktivitäten erfolgt mit einer langfristigen Perspektive sowie im Interesse der Kunden, Mitarbeitenden und Aktionäre. Die breite Abstützung in unterschiedlichen Märkten vermindert unternehmerische Risiken und

## conzzeta

### PENSIONSASSE

fördert gleichzeitig eine flexible Entwicklung der Aktivitäten.

### Ausgangslage beim Archivprojekt

Seit Ende 2000 setzen wir die iSeries-Lösung InfoStore for iSeries ein, die optimal in unsere bestehende Lösung PEKA integriert ist. Unsere Benutzer verwalteten ein- und ausgehende Dokumente elektronisch und haben sich sehr an die Vorteile der elektronischen Archivierung gewöhnt.

Zusätzlich zu den Dokumenten aus der Pensionskasse wurden Dokumente aus der Finanzbuchhaltung archiviert.

Im Jahr 2005 suchten wir nach einer neuen Pensionskassenlösung. Weil wir mit unserem PEKA-Betreuer

sehr zufrieden sind und weiter mit ihm zusammen arbeiten wollen, entschieden wir uns für die Lösung PACOSYS. Da für uns eine neue iSeries nicht geplant war, mussten auch die Dokumente von InfoStore iSeries auf die neue Umgebung übernommen werden.

### Zielsetzungen für neue elektronische Archivierung / DMS

Die für uns wichtigsten Punkte sind hier zusammengefasst:

- Die gut 50'000 Dokumente auf der iSeries sind zu konvertieren und zu übernehmen. Da die PEKA-Ablösung in drei Phasen erfolgte (Rentner, Kader und schliesslich Aktive), mussten auch die Dokumente in den entsprechenden Phasen übernommen werden. Die alten Doku-



Empfangsraum

## Maschinen- und Anlagenbau



Systeme  
für Blechbearbeitung



Systeme für  
Glasbearbeitung

ixmation

Automations-  
Systeme

## Industrie- und Konsumprodukte



Technische Schaumstoffe



Sportartikel

## Diverse



SWISS QUALITY – THE FINAL TOUCH

Print Finishing

PLAZZA IMMOBILIEN



Immobilien

mente sollten auch in der neuen Lösung jedem Versicherten zugeordnet sein, eine entsprechende Umschlüsselung war möglich, dank den Erfahrungen der FIVE Informatik AG, aus bisherigen Projekten. Dokumente von ausgetretenen Versicherten, die nicht mehr in PACOSYS geführt werden, sollten über eine komfortable Oberfläche einfach gefunden werden (z.B. Name, Vorname, Geburtsdatum).

- Die Migrationssoftware muss die Dokumente (insbesondere die iSeries Druckdaten) so konvertieren, dass diese von jedem Windows-PC angezeigt werden können.
- Die Benutzer sollen mindestens den gleichen Komfort und die gleiche Integration haben wie in der bisherigen iSeries-Umgebung. Dank der bestehenden Integration in PACOSYS war das problemlos möglich.

Die operativen Einheiten der Conzzeta Gruppe treten unter ihren starken Brands am Markt auf

## Umsetzung

Aufgrund unserer guten Erfahrungen und dem vorhandenen Know-how der FIVE Informatik AG beschlossen wir, auch die neue Windows-basierende Lösung mit FIVE umzusetzen.

Mitte Dezember 2005 wurde Kendox zusammen mit PACOSYS installiert und vor Ort in Betrieb genommen. Die Migration der Dokumente fand schliesslich in mehreren Phasen statt:

- Nach den Abschlüssen bei den Rentnern und in der Kaderkasse, Migration der Dokumente beider Kassen per Ende 2006
- Übernahme Dokumente der Aktiv-Kasse und der FIBU per Mai 2007

## Fazit

Die Umstellung auf die neue Lösung verlief erfolgreich und ohne grössere Probleme. Die Benutzer haben sich rasch an die neue Oberfläche gewöhnt und geniessen weiterhin die Vorteile einer voll integrierten Lösung. Im Verlaufe des Herbstes planen wir noch eine erweiterte Benutzerschulung, damit wir Kendox auch ausserhalb von PACOSYS optimal nutzen können. ▲

# KENDOX

## SMTP-Verlust – «unerklärliche» Verluste von E-Mails

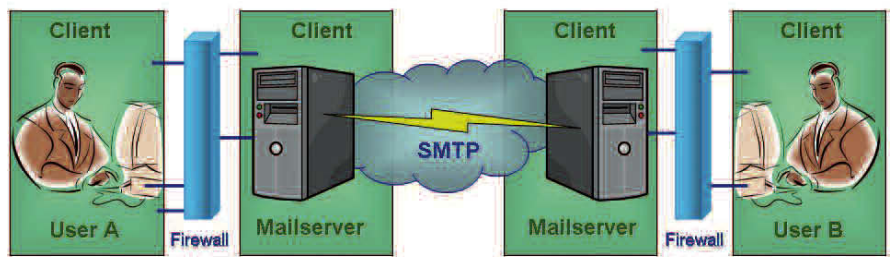
Tag für Tag werden Millionen von elektronischen Nachrichten über das Internet übertragen. E-Mail hat die klassische Briefpost in vielen Bereichen bereits überholt. Heute werden sogar geschäftskritische Informationen per SMTP (Simple Mail Transfer Protocol) zwischen Firmen übermittelt. Da stellt sich die Frage, wie sicher das ist; kann da nicht auch mal die eine oder andere E-Mail «verloren» gehen?

Alexander Schild, FIVE Informatik

Wie können Fehler bei der Übertragung erkannt und behandelt werden und in welchen Fällen kann eine E-Mail unbemerkt verloren gehen?

### Der Weg einer E-Mail

Der Anwender übergibt seine elektronische Nachricht seinem lokalen Mailserver (meist Microsoft Exchange oder Lotus Domino), dieser stellt sie dann über die verfügbaren Kommunikationswege an das Zielpostfach zu. Dazu nutzen die Systeme DNS (Domain Name System) zur Namensauflösung, bzw. manuell durch den Administrator konfigurierte Relays (Smarthosts), um das Zielsystem zu finden. Die Übertragung erfolgt ähnlich der Briefpost, indem die Nachricht von Station zu Station weitergereicht wird. Weder der Absender noch der Empfänger kann den genauen Weg, die Zeit und die Geschwindigkeit beeinflussen. Die Mailserver bedienen sich der TCP/IP-Infrastruktur, um die Verbindung herzustellen. Die Nachricht wird dabei in einzelne kleine Pakete (ca. 1,5 KB) aufgeteilt und im Internet übertragen. Der empfangende Server setzt die Nachricht wieder zusammen und, erst wenn er alle Pakete wieder in der richtigen Reihenfolge komplettiert hat, wird die Nachricht als «empfangen» betrachtet und der Absender-Mailserver erhält eine Bestätigung darüber (eine so genannte «250 Accepted for delivery»-Meldung). Auch dies passiert ohne weitere Rückmeldung an



den effektiven Absender oder Empfänger.

### Übermittlungsprobleme

Ein Server, der eine Nachricht angenommen hat, ist in der Folge auch verantwortlich für diese Nachricht und hat demnach nur zwei mögliche Verhaltensweisen:

- Er leitet die Mail an die nächste Station weiter
- Er kann die Mail nicht weiter geben und muss eine «Unzustellbarkeitsmeldung» (NDR = Non Delivery Report) erstellen

Selbst wenn auf den ersten Blick eine E-Mail zugestellt wird oder der Absender einen Fehlerbericht erhält, kann es passieren, dass auch der Fehlerbericht (NDR) nicht zugestellt werden kann (z.B. weil der Absender eine falsche Adresse angegeben hat, dessen Postfach gerade «voll» ist oder der Mailserver die Rückmeldung irrtümlich als «Spam» aussortiert).

Das Problem der unzustellbaren E-Mail ist geringer, wenn weniger Zwischenstationen (Mailserver) bei der Übermittlung enthalten sind. Im Idealfall sendet der Server des Absenders direkt an den Server des Empfängers. Nur wenn «Provider» dazwischen sind, z.B. POP3 Sammelkonten, Viren-/Spamschutz, Relays, Backup-MX-Server etc., ist diese Gefahr wahrscheinlicher.

Kann eine E-Mail nicht zum nächsten System übertragen werden, z.B. weil die Gegenseite nicht bereit ist, es keine IP-Verbindung gibt oder die Gegenstelle die Verbindung temporär ablehnt, dann versucht es der

Server immer wieder (normalerweise während 1-3 Tagen), ehe er aufgibt und eine Unzustellbarkeitsmeldung erstellt. Nur wenn die Gegenseite aktiv einen «permanenten Fehler» sendet, z.B. «550 invalid recipient» (ungültiger Empfänger), dann wird sofort eine Unzustellbarkeitsmeldung erstellt. Über diesen Mechanismus werden auch Probleme wie «Mailbox voll», «Empfänger unbekannt», «Domäne nicht erreichbar» etc. abgefangen.

### Ursachen für Verluste

Die Übertragung von Nachrichten mittels SMTP-Protokoll im Internet ist auf fast alle Eventualitäten eingestellt, kann aber nicht alle Verluste 100%ig verhindern. So sind folgende Situationen denkbar:

#### • Absender «vertippt» sich bei der Empfängeradresse

Die E-Mail landet dann beim falschen Server oder dem falschen Benutzer, der diese einfach löscht. Dies passiert ebenfalls häufig beim Absender, da Outlook und andere Mailprogramme oft eine «Vorschlagsfunktion» beim Eintippen der Empfängeradresse haben und bei der Eingabe eines Namens schon eine Liste der «wahrscheinlichen Empfänger» anbieten. Sehr schnell ist hier einfach die falsche Person ausgewählt. Als Absender kann man dies später über den Ordner «gesendete Objekte» überprüfen.

#### • Virenfiler/Spamfilter

Fast jede Firma «filtert» heute Spam-Mails. Auch diese Produkte machen «Fehler», d.h. blockieren

auch mal erwünschte Nachrichten. Die meisten Produkte informieren darüber eventuell den Empfänger, aber nie den Absender, da Spammer für gewöhnlich falsche Adressen verwenden und damit nur eine Störung Unbeteiligter auftreten würde.

• **Dubletten-Erkennung**

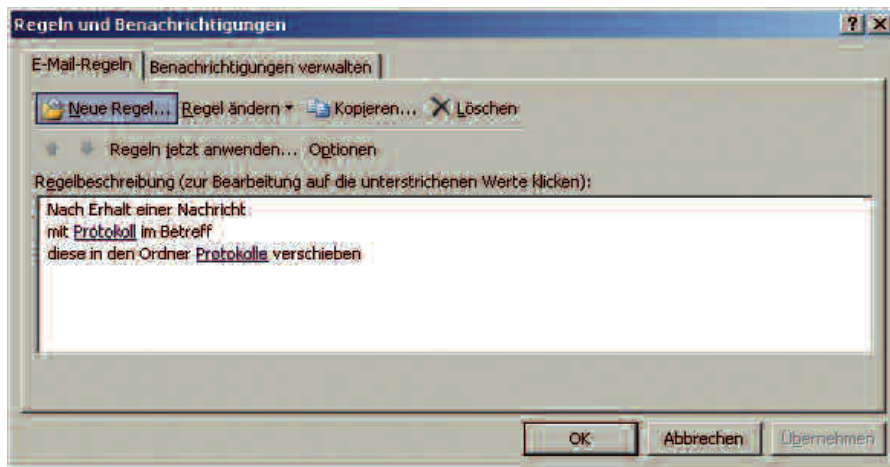
Einige Mailserver prüfen Mails auf Dubletten. Es kann bei der Übertragung passieren, dass eine Mail vom Empfänger als «empfangen» angesehen wird, beim Absenderserver aber als Fehler aufläuft und deshalb nochmals übertragen wird. Microsoft Exchange beispielsweise löscht Mails, wenn innerhalb einer Stunde die gleiche Message-ID, Datum, Absender und Empfänger übereinstimmen. In diesem Fall kann aber der Empfänger nachschauen.

• **Mailserver-Ausfall / Softwarefehler**

Trotz Backup, Harddisk-Schutz und Qualitätssicherung ist es natürlich möglich, dass Nachrichten «verloren» gehen. So kann der Ausfall eines Servers mit Datenverlust bedeuten, das alle Mails auf diesem Server nicht mehr weiter zugestellt werden. Auch menschliche Fehler oder Konfigurationsfehler können zum «Mail-Papierkorb» führen. Diese Fälle sind zum Glück sehr selten und oft nur von kurzer Dauer.

• **Inkompatible Anbindungen**

Der Versand und Empfang von E-Mails im Internet erfolgt über das Protokoll SMTP. SMTP bedeutet aber, dass der Empfänger rund um die Uhr unter einer Netzwerkadresse (IP-Adresse) erreichbar ist, die auch per Namensauflösung (DNS, MX-Record) gefunden wird. Gerade kleine Firmen sind aber entweder nicht permanent «online» oder haben wechselnde IP-Adressen (dynamische DSL-Zugänge), so dass diese nicht einfach rund um die Uhr per SMTP erreichbar sind. Hier werden dann oft Lösungen entwickelt, die in der Regel zwar funktionieren,



Regel zum Überprüfen und Verschieben von E-Mails

aber nicht immer zuverlässig sind. Meist sind dies so genannte POP3-Sammelkonten, in denen alle Mails für eine Firma abgelegt und von dort abgeholt werden. Für das Absender-Mailsystem ist die gesendete E-Mail zugestellt, wenn diese im Sammelpostfach landet. Dies ist jedoch nicht das Postfach des effektiven Empfängers.

• **Lokale Regeln, Archivierung, mehrere Systeme, Ansichtenfilter**

Sehr oft scheint eine Mail auch einfach nicht anzukommen, weil der Empfänger die Nachrichten beispielsweise über Regeln automatisch in andere Ordner verschieben lässt. Auch der Gebrauch mehrerer PCs und besonders von Smartphones mit POP3 führt oft dazu,

dass eine E-Mail im Postfach nach kurzer Zeit von einem System «abgeholt» wird und damit in den anderen Systemen nicht mehr sichtbar ist. Auch selbst definierte Anzeigefilter verbergen manchmal Nachrichten. Der Absender kann dies nicht erkennen. Selbst für den Administrator auf der Empfängerseite ist es nicht immer einfach, einen solchen Sachverhalt zu erkennen.

• **Verzögerte Zustellung infolge Überlastung**

Es ist nicht unüblich, dass Mails erst nach einigen Tagen oder sogar Wochen zugestellt werden. Speziell wenn Relays grosser Provider aufgrund von Angriffen (Viren, Spam etc.) überlastet sind und Tage brauchen, um die aufgestauten Nachrichten zu verteilen. ▲

Wer	Datum	Uhrzeit	Größe	Thema
Min. nicht	13.10.2007	11:11	4178	###SPAM### Re: Your Gmail Self Title (Date: 10/13/07)
Blag. Oleg	13.10.2007	10:23	4776	###SPAM### Head bob (Posting: Bob) Mail
John (M)	13.10.2007	09:46	3907	###SPAM### No one (from) needed
Walter Bruggli	13.10.2007	09:29	3163	###SPAM### Ombudsman (Date: 10/13/07)
Emmett	13.10.2007	09:17	4977	###SPAM### Bari (0) (reply to: address of E-mail: Page Jobs)
Herrn	13.10.2007	09:19	4732	###SPAM### E-mail (Date: address of Page Jobs)
Lasse Coffe	13.10.2007	09:50	7128	###SPAM### RE: Pan and drop This is for
Wahnes	13.10.2007	09:01	4988	###SPAM### Quality watches at 20% discount!
Parry Avenue	13.10.2007	09:16	3713	###SPAM### You account has been updated
PlayStation	13.10.2007	09:57	3118	###SPAM### Your account has been updated
Darwin	13.10.2007	09:47	3722	###SPAM### There's a lot of information online but people continue to ask in whether they can post online (Date: 10/13/07) So we decided to remove the quality of the drop about the most popular online pharmacies and according to the results a Swedish pharmacy is the best
Hydrex Challenge	13.10.2007	09:07	4142	###SPAM### gular
Haris Sultan	13.10.2007	09:41	4419	###SPAM###
Franklin C	13.10.2007	09:39	3363	###SPAM### Look out! (Date: 10/13/07) medication
Walter Bruggli	13.10.2007	09:44	3511	###SPAM### gular
Richard	13.10.2007	09:50	6798	###SPAM###
Blaze Harris	13.10.2007	09:19	4208	###SPAM###
Walter Bruggli	13.10.2007	09:41	3634	###SPAM###
Walter Bruggli	13.10.2007	09:43	3319	###SPAM### RE:

## Sechs Xpert.Finance Migrationsprojekte

Als eine besondere Herausforderung durfte FIVE innerhalb der letzten zwei Jahre Migrationen der Soreco-Applikation Finanz/400 (Classic.Line) auf das Nachfolge-Produkt Xpert.Line realisieren.

**SORECO**  
group

**XPERT | LINE**

Alle Projekte hatten einige Gemeinsamkeiten: Die Vorbereitungen wurden bei FIVE auf einem speziell dafür eingerichteten IBM iSeries Migrationsserver mit Kundendaten getestet. Die Umstellungen waren alle detailliert geplant, damit die Migration beim Kunden jeweils möglichst reibungslos und an einem Wochenende, ohne das Tagesgeschäft zu tangieren, ablaufen konnte.

Alle Migrationen der folgenden Applikationen sind auf der Datenbank DB2 mit IBM iSeries Server realisiert worden.

### Projekt bei Gassmann Mode am Paradeplatz Zürich

Dies ist eines der führenden Geschäfte für Damen- und Kindermode international bekannter Designer.

**Migrationszeitpunkt:** Dezember 2005

**Besonderheiten:**

Vom Entscheid bis zum Produktivstart sind weniger als 4 Wochen vergangen!

**Schnittstellen:**

Adressführung Kreditoren und Debitoren in der Warenwirtschaftslösung.  
Schnittstellen für Stamm- und Bewegungsdaten wurden realisiert.

**GASSMANN**

MODE AM PARADE ZÜRICH



### Projekt bei Ciolina AG

Fashion & Lifestyle aus dem Modehaus Ciolina mit den Modetables: Jil Sander, Lanvin-Paris, Balenciaga, Dries van Noten, DSquared2, Dolce&Gabbana, Armani, Etro-Milano, Chloé Bags, Strenesse, Burberry, Schumacher und Orwell.

**Migrationszeitpunkt:** März 2007

**Besonderheiten:**

Für die Warenwirtschaft ist die Applikation von Mode Gassmann (erstellt durch deren Geschäftsführer Thomas Hahnloser) im Einsatz.

**Schnittstellen:**

Eingehende Fakturen, externe Adressführung der Debitoren (mit Bezug der Adressen aus der Warenwirtschaft) und interne Führung von Kreditoren. Die Adressen sind in Xpert.Line geführt.

**CIOLINA**  
Est. 1833

## Projekt bei OLWO

Die OLWO (Otto Lädach AG, Worb) ist ein Handels-, Produktions- und Dienstleistungsunternehmen in der Holzbranche.

**Migrationszeitpunkt:** Oktober 2006



**Besonderheiten:**

Schnittstelle zur Applikation GISA (Wemag Consulting AG)



## Projekt bei Blaser Café AG

Das Unternehmen besteht seit 1922 und ist voll im Besitz der Familie Blaser. Es wird heute von einem Vertreter der vierten Generation, Marc Käppeli, geführt.

**Migrationszeitpunkt:** August 2007



**Besonderheiten:**

Bei der Umstellung von Finanz/400 auf Xpert.Finanz wurden die Schnittstellen in die neue Software so gebaut, dass in den weiter bestehenden Handelslösungen keine Anpassungen notwendig waren.

Zudem wurden besondere Anforderungen an das neue Mahnwesen in Xpert.Finanz gestellt und realisiert, z.B. Erstellung von ESR im Gesamtbetrag aller offenen Posten.



## Projekt bei HASTAG AG

Die Hastag zählt zu den grossen Baustofflieferanten und Tiefbauunternehmen in der Schweiz.

**Migrationszeitpunkt:** Juli 2007

**Besonderheiten:**

- Master- oder Kernapplikation für Kreditoren- und Debitoren-Adressen ist die Anwendung «Dorner».
- Abgebildet werden 16 Firmen mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen.



**Schnittstellen:**

- Diverse aus Vorkonzepten.
- Eingangsschnittstelle HR mit Umstellung Mitte Jahr.



## Projekt bei Zürcher Oberland Medien AG

Das führende Verlags- und Medienhaus aus dem Zürcher Oberland.

**Migrationszeitpunkt:** März 2007

**Besonderheiten:**

Diverse bestehende Vorkonzepte mit entsprechenden Schnittstellen.



## Neues aus der IG B2B for Insurers + Brokers

Im Rahmen der IG B2B erarbeiten Versicherer und Broker gemeinsam die Standardisierung des elektronischen Datenaustausches mit definierten Schnittstellen.

Die ersten Schnittstellen betreffen die folgenden Dokumente: Provisionsabrechnung, Rechnungsbordeau und Mahnliste. Die folgenden Versicherer haben diese bereits realisiert: **Allianz, Basler, Mobiliar, Winterthur, Visana, Vaudoise**. Weitere Gesellschaften werden in Kürze dazustossen.

Parallel dazu wird in verschiedenen Kernteams intensiv an weiteren Standards gearbeitet. Dies sind beispielsweise:

- Die automatische elektronische Übermittlung von Schadeneröffnungs- und Schadenerledigungs-Meldungen der Versicherer an

Member of



die Broker, welche nächstes Jahr in die Umsetzung gehen wird.

- Der Prozess Vertragsregulierung ist ebenfalls bereits weit fortgeschritten. Hier schliesst sich die IG B2B in Bezug auf das Personenversicherungsgeschäft an den Prozess Lohn-Standard-CH / ELM der swissdec an. Mit diesem Verfahren werden am Jahresende die Lohnsummen jeweils aus dem entsprechend zertifizierten Lohnabrechnungsprogramm generiert und elektronisch an die Versicherungsträger gesandt.

- Die Prozesse Schadenrendement, Offertwesen, Vertragserstellung und -verwaltung sind in unterschiedlichen Stadien in der Bearbeitung.

Die **4insurance**-Kunden können darauf zählen, dass sie zu den ersten gehören, die von den Optimierungen aus der IG B2B profitieren werden. ▲



## Neue Mitarbeitende bei FIVE



**Pia Tanner**  
Betriebswirtschafterin HF  
Projektleiterin **4insurance**



**Gary Schmutz**,  
**stud. Bachelor of Science IT**  
als Junior-Projektleiter im Bereich  
Finanz- und Rechnungswesen



**Stephan Kämpf**  
Wirtschaftsinformatiker TS  
als Entwickler **4insurance**



**Richard Wink**  
als Verantwortlicher Marketing  
Document Management



**FIVE**

[www.fiveinfo.ch](http://www.fiveinfo.ch)

FIVE Informatik AG  
Solothurnstr. 28, 3322 Schönbühl  
Tel. 031 858 23 23  
Fax 031 858 23 10

Geschäftsstelle Staffelbach:

Kirchgasse 174  
5053 Staffelbach  
Tel. 062 739 70 70  
Fax 062 739 70 79